

Kreativität von Lehrpersonen

Autor(en): **Mayer, Susanne**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **81 (2019)**

Heft 2: **Quer denken - kreativ handeln**

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-853476>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Hat quer Denken mit kreativem Handeln zu tun?» oder «Sind kreative Menschen ... Querdenkende?»

Kreativität hat in der heutigen Zeit einen hohen Stellenwert. Kreativität fördert Innovation. Sie gilt als absolutes Muss.

VON URSINA PATT, PRÄSIDENTIN VSLGR

In jedem Beruf ist es wichtig, Prozesse kreativ anzugehen, Veränderungen zu akzeptieren, sie zu gestalten, um damit Querverbindungen zu erkennen – quer zu denken, anders zu sein und neue Impulse einzubringen. Kreativität ist die Fähigkeit, etwas zu erschaffen, was neu oder originell und dabei nützlich oder brauchbar ist. Früher hiess es, dass kreatives Talent eine angeborene Gabe sei. Kreativität ist keine Eigenschaft, die manchen Menschen angeboren ist und anderen nicht. Sie ist jedoch einigen von uns einfacher zugänglich – abhängig davon, wie wohl man sich fühlt und in welcher Umgebung man versucht, kreativ zu sein.

Bis vor Kurzem setzte man Kreativität in Verbindung zu gestalterischen Prozessen und Produkten. Nun ist bekannt, dass Kreativität dann entstehen kann, wenn eine Vernetzung von Wissen und Können, Begabungen und auch Motivation vorhanden ist. Das Vertrauen zu eigenem

Wissen und Können unterstützt Kreativitätsprozesse positiv.

Querdenken funktioniert erst dann, wenn man für Neues offen ist; Querdenken ist die Kunst, Lösungen zu finden. Kreativitätsforscher und Buchautor Dr. Gottlieb Guntern beschreibt Querdenken wie folgt: «Querdenken heisst, die Stute der Imagination über die Hürden der Strukturzwänge zu jagen.» In der Schule haben wir die beste Möglichkeit, Schülerinnen und Schüler in ihrer Kreativität zu fördern. Die Voraussetzung dazu ist, dass Lehrpersonen offen sind, neue Denkmuster zuzulassen und gemeinsam darüber zu reflektieren.



Ursina Patt

Gute Lehrpersonen zeichnen sich durch hohe Flexibilität und Methodenvielfalt aus. Kreative, abwechslungsreiche Unterrichtsmethoden bereichern den Schulalltag und motivieren die Schülerinnen und Schüler für ihren Lernprozess.

«Überlege mal, was dein Lernen in der Volksschule geprägt hat? Lustige Lehrpersonen, im Freien lernen oder offene Aufgabenstellungen?»

Ich bin der Meinung, dass eine gute Schule von kreativen Lehrpersonen, Teams, Schulleitungen und Schulbehörden lebt. Leider gibt es im Schulbetrieb einige Querdenk- und Kreativitätskiller, so unter anderem das sogenannte Schubladendenken, veraltete Denkmuster, Kritik und negative Beurteilungen sowie zu starke emotionale Bindungen zu einer Fragestellung oder zu einem Problem. Wer kreativ arbeiten will, sollte also versuchen, dies in einer entspannten, offenen Umgebung zu tun.

Ausserdem kann man kreatives Denken fördern, indem Schülerinnen und Schüler durch Gruppenaufgaben aktiv miteinbezogen werden, und so der Austausch untereinander angeregt wird. Das Ziel sollte deshalb sein, die äusseren Umstände möglichst günstig zu gestalten, damit kreative Gedanken zugelassen werden. Am wichtigsten bleibt, dass keiner von uns Scheu hat, Neues auszuprobieren, um die uns innewohnende Kreativität zu wecken!

In der Pädagogik gilt die Kreativität als höchste Form des Lernens. Sie ist schlicht eine lebensnotwendige Fähigkeit, beruflich und privat erfolgreich zu sein. Es ist wichtig, dass unsere Schülerinnen und Schüler Kreativität erleben und kreativ sein dürfen! Ich freue mich mit euch auf den heutigen Bildungstag und hoffe, dass der Bildungstag heute, morgen und übermorgen noch ein Thema sein wird. Und vielleicht erreichen mich kreative Rückmeldungen zu meinem Artikel?

Kreativität von Lehrpersonen

VON SUSANNE MAYER, LEITERIN MEDIOTHEK PHGR

So der Titel eines Themenheftes der Zeitschrift «Journal für Lehrerinnenbildung». Die Beiträge des Heftes sollen Anregungen geben, wie eine kreativitätsförderliche Lehrerbildung und ein entsprechender Unterricht aussehend könnten (vgl. Burow & Rahm im Editorial).

Im ersten Beitrag erörtert Olaf-Axel Burow die «Creative Collaboration» als Schlüsselkompetenz für Lehrpersonen und Schüler/-innen im digitalen Zeitalter. Burow verweist auf die Untersuchung kreativer Persönlichkeiten, die als eines von mehreren gemeinsamen Merkmalen feststellt, dass sich diese Personen lebenslang die Fähigkeit zu kindlichem, intuitivem Denken bewahren konnten. Allerdings hält Burow nichts vom Geniemythos. Kreativität gibt es seiner Meinung nach nur im Plural, sie entsteht in einem spezifischen Milieu, das er als kreative Felder bezeichnet. Im Folgenden wird erklärt, wie solche entstehen und wie die Schule zum kreativen Feld werden kann. Als Beispiel einer Schule, die sich auf diesen Weg gemacht hat, nennt er die Georg-Christoph-Lichtenberg-Gesamtschule in Göttingen (www.igs-goe.de).

Die weiteren Beiträge des Heftes beleuchten das Thema Kreativität aus ganz verschiedenen Blickwinkeln. So werden zum Beispiel die Potenziale der Positiven Psychologie zur Weiterentwicklung von Schulen beleuchtet. Es gibt neben der Theorie aber auch Praxisbeispiele dafür, wie Kreativität an Schulen und in der Lehrerbildung gefördert werden kann.

In seinem Beitrag verweist Burow u.a. auf den T.E.D.-Vortrag von Sir Ken Robinson mit dem Titel «Do Schools Kill Creativity», der auch die Autorin vor Jahren schon begeistert hat. Zu finden unter www.ted.com > robinson. Burow O.-A. et al. (2016). Kreativität von Lehrpersonen [Themenheft]. Journal für Lehrerinnenbildung, 25 (1).

«Fantasie ist wichtiger als Wissen. Wissen ist begrenzt.»
Albert Einstein

«Den Kreativen gehört die Welt.»
Michel Pernet

«Jeder Mensch kann kreativ denken.»
Ursina Patt

«Ich habe nichts Neues erfunden. Ich habe lediglich Erfindungen anderer zu einem Auto zusammengefügt.»
Henry Ford

«Heute ist kreatives Denken in jedem Job gefordert.»
Dorte Nielsen

«Kreativität kann man nicht aufbrauchen. Je mehr man einsetzt, desto mehr hat man.»
Maya Angelou

«Kreativität ist nichts anderes, als Dinge zu verbinden.»
Steve Jobs